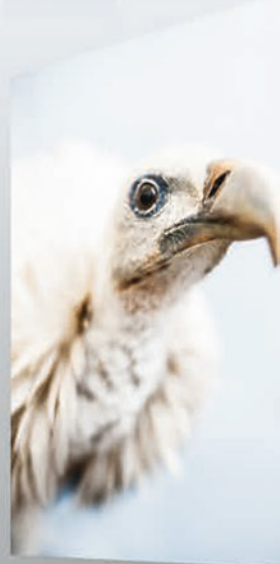


2.
Auflage



Meike Fischer

Der Rote Faden

Neue Fotoprojekte konzipieren
und verwirklichen



Meike Fischer hat an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach Visuelle Kommunikation mit dem Schwerpunkt Fotografie studiert und arbeitet seither als Fotojournalistin. Zudem war sie mehrere Jahre als Bildredakteurin für das Frankfurter Rundschau Magazin tätig. Arbeiten von Meike Fischer befinden sich in den Sammlungen des Deutschen Architekturmuseums Frankfurt und des Historischen Museums Frankfurt.

Als Autorin schreibt sie Fachartikel und Fachbücher. Beim dpunkt.verlag erschienen ihre Bücher »Fotokurs Straßenfotografie« (2. Auflage) »Nacht- und Restlichtfotografie« und »Der Rote Faden«, die alle mit dem Prädikat »Nominiert zum Deutschen Fotobuchpreis« ausgezeichnet wurden. Ihre Fotodokumentation »8 qm. Tisch Bett Stuhl« über ein stillgelegtes Frauengefängnis in Frankfurt wurde beim Kehrer Verlag veröffentlicht und ebenfalls mit dem Prädikat »Nominiert zum Deutschen Fotobuchpreis« ausgezeichnet.

Meike Fischer

Der Rote Faden

Neue Fotoprojekte konzipieren und verwirklichen

2., erweiterte und aktualisierte Auflage



dpunkt.verlag

Meike Fischer
www.meike-fischer.de

Lektorat: Rudolf Krahm
Copy-Editing: Petra Kienle
Herstellung: Susanne Bröckelmann
Satz: Birgit Bäuerlein
Umschlaggestaltung: Helmut Kraus, www.exclam.de,
unter Verwendung von Fotos der Autorin
Druck und Bindung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG,
39240 Calbe (Saale)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN:
Print 978-3-86490-480-6
PDF 978-3-96088-406-4

2., erweiterte und aktualisierte Auflage
Copyright © 2018 dpunkt.verlag GmbH
Wieblinger Weg 17
69123 Heidelberg

Die vorliegende Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Abbildungen, auch auszugsweise, ist ohne die schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und daher strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

Alle Angaben und Programme in diesem Buch wurden von den Autoren mit größter Sorgfalt kontrolliert. Weder Autor noch Herausgeber noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buchs stehen.

In diesem Buch werden eingetragene Warenzeichen, Handelsnamen und Gebrauchsnamen verwendet. Auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind, gelten die entsprechenden Schutzbestimmungen.

5 4 3 2 1 0

Vorwort

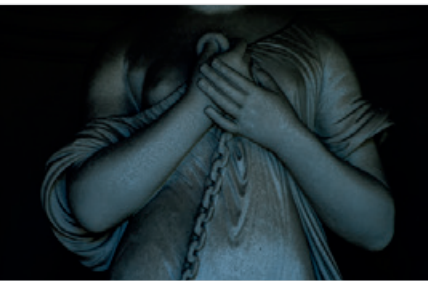
Während meiner langjährigen Tätigkeit als Leiterin von Fotoworkshops zu den unterschiedlichsten Bereichen fiel mir häufig auf, dass Hobby- und Amateurfotografen zwar oftmals technisch sehr gelungene Fotos in ihrem Archiv vorzuweisen haben, die jedoch oftmals als bunt zusammengewürfelte Sammlung unterschiedlicher Fotos ohne konzeptionellen Zusammenhang daher kommen. So fehlt vielen Fotografen der »rote Faden« im eigenen Werk, eine klare Linie, die eine fotografische Grundidee erkennen lässt. Mit diesem Buch möchte ich Ihnen zeigen, was es bedeutet, mit Konzept zu arbeiten, und gebe Ihnen anhand vieler Übungsaufgaben einen praktischen Leitfaden an die Hand, damit Sie zukünftig auf einem höheren Level fotografieren. Dabei kann Ihnen das Buch sowohl von Nutzen sein, wenn Sie nur auf der Suche nach mehr Homogenität im eigenen Werk sind, als auch dann, wenn Sie bereits zu den fortgeschrittenen Fotografen zählen, die ihre ersten Ausstellungen planen, Ihr eigenes Portfolio und den eigenen Webauftritt zusammenstellen möchten oder anspruchsvolle Fotobücher gestalten möchten.

Die Neuauflage beinhaltet zudem Kapitel zu den Themen »Internetauftritt für Fotografen« und »Das eigene Portfolio«. Das Werk wurde zum größten Teil neu bebildert, viele Kapitel um neue Aspekte ergänzt und der Leser findet auch in diesem Buch wieder eine Auswahl von Fototrainings zu den einzelnen Kapiteln, die ebenfalls größtenteils mit neuen Fotos illustriert wurden. Einige der Trainings aus der vorherigen Auflage wurden zudem komplett durch neue Aufgaben ersetzt, andere Übungen in ihrem Umfang erweitert sowie eine Vielzahl weiterer Übungen hinzugefügt. Diese bieten die Möglichkeit, das Gelesene direkt in die Praxis umzusetzen und sich auf diese Weise intensiv mit den Themen des Buchs auseinanderzusetzen.

Dank

Mein Dank gilt den Menschen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Buch verwirklicht werden konnte: Meinen Kindern Nia und Levin, die immer meine Lieblingsmodelle sein werden, sowie Anja Mathey und ihren Kindern für die Porträtaufnahmen. Danken möchte ich auch Martha Caspers vom Historischen Museum Frankfurt für die Möglichkeit, außergewöhnliche Aufnahmen im Neubau des Historischen Museums Frankfurt anzufertigen, der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung für die Fotogenehmigungen sowie Rudolf Krahm für die Beratung und das Lektorat.

Meike Fischer, 2017



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Dank	5

Kapitel 1 **Einleitung** 13

Eigene Fotoprojekte realisieren	15
Warum Sie beginnen sollten, mehr als nur Einzelbilder aufzunehmen	15

Kapitel 2 **Vom Einzelbild zur Serie** 21

Gelungene Einzelbilder	23
Einzelbilder im Album	25
Das eigene Archiv nutzen	25
Sammlungen in der Software erstellen	27
Die einfache Bilderserie	28
Lightroom als Universal-Tool zur Bildverwaltung	30
Stichwörter (Tags) in Lightroom vergeben (Modul »Bibliothek«)	31
Sammlungen in Lightroom erstellen	33
Fotobücher aus Sammlungen erstellen (Modul »Buch«)	34

Training 1	
Die eigenen Fotos in Sammlungen organisieren	37

Kapitel 3 **Das fotografische Thema** 39

Strategien für die Themenfindung	42
Themen im eigenen Bildarchiv suchen	42
Ein Thema eingrenzen	43
Ein Thema erweitern	45
Aktiv nach Themen suchen	45
Mit anderen gemeinsam fotografieren	46
Medien als Themenfundus nutzen	47
Sich inspirieren lassen	47

Fotografen und ihre Themen	48
Training 2	
»Ich gebe dir dein Thema«, Teil 1	51
Training 3	
»Ich gebe dir dein Thema«, Teil 2	59
■ Kapitel 4	
Vom Kurz- zum Langzeitprojekt	63
Die Dauer von Kurzzeit- und Langzeitprojekten	65
Kurzzeitprojekte planen	66
Langzeitprojekte	67
Themen für Langzeitprojekte im Archiv suchen	68
Neue Themen suchen	69
Bildkonzepte und formale Herangehensweise	70
Ein Nachmittag im Hafen	74
Langzeitreportage	78
Frankfurt: alt und modern	82
Training 4	
Vom Tages- zum Wochenprojekt	91
Training 5	
Kurzzeitprojekt in Variationen	97
Training 6	
Langzeitprojekt Re-Fotografie	101
■ Kapitel 5	
Bildkonzept und Bildidee	103
Die eigene Bildsprache	105
Die Bildidee	107
Inhaltliche und formale Abstimmung	110
Bildbearbeitungssoftware und Effektfiler	112
Was passt, was passt nicht?	112
Geborgenheit zuhause	114
Eisiger Wintertag	118
Arbeit mit Brennweiten	122
Fotografieren mit dem Smartphone	134
Einfache Effekte mit der Nik-Filter-Collection	140





Stadt im Wandel.	142
Unbeschwerte Kindheit.	146
Düstere Szene.	148

Training 7

Eine Stadt über Spiegelungen fotografieren	151
--	-----

Training 8

Training mit Brennweiten	153
------------------------------------	-----

Training 9

Zwei Serien, zwei Anmutungen	155
--	-----

Training 10

Ein Thema, zwei Konzepte	159
------------------------------------	-----

■ Kapitel 6 Bildkombinationen 163

Typologie von Bildergruppen.	165
-----------------------------------	-----

Das Bildpaar	165
------------------------	-----

Das Triptychon	167
--------------------------	-----

Die Fotoserie, motivisch.	168
--------------------------------	-----

Formaler Ansatz.	170
-----------------------	-----

Die Fotoserie, formal	172
---------------------------------	-----

Praktische Überlegungen	173
-----------------------------------	-----

Die Fotogeschichte	174
------------------------------	-----

Der Fotoessay	174
-------------------------	-----

Unterschiedliche Aspekte beleuchten	174
---	-----

Komplexes Gesamtbild durch sorgfältig aufeinander abgestimmte Einzelbilder.	177
---	-----

Was ein Essay NICHT ist	177
-----------------------------------	-----

Die Fotoreportage.	178
-------------------------	-----

Unterschiedliche Schwerpunkte	178
---	-----

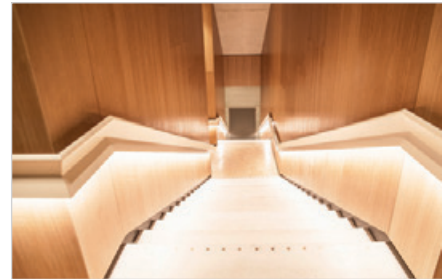
Relevante Aspekte herausarbeiten	178
--	-----

Den roten Faden nie aus den Augen verlieren	182
---	-----

Fließende Grenzen	183
-----------------------------	-----

Die Fotodokumentation.	183
-----------------------------	-----

Training 11	
Bildpaare fotografieren 1	191
Training 12	
Bildpaare fotografieren 2	193
Training 13	
Bildpaare fotografieren 3	195
Training 14	
Bildpaare fotografieren 4	197
Training 15	
Eine Bildserie in Motiven	199
Training 16	
Blau	201
Training 17	
Triptychon	202
Training 18	
Eine Bildgeschichte erzählen	205
Training 19	
Der Fotoessay	207
Training 20	
Reportage	209
■ Kapitel 7	
Bildauswahl	211
Gemeinsamkeiten in der Bildkombination suchen	214
Die Reihenfolge	215
Feinabstimmung in der Bildbearbeitung	216
Bildauswahl Schritt für Schritt	217
Bildauswahl für ein Fotobuch	218
Zwei Serien aus demselben Ausgangsmaterial	220
Training 21	
Eine Bildkombination zusammenstellen	232





■ Kapitel 8	
Präsentation	239
Die optimale Präsentation von Bildern an der Wand	241
Die passende Bildgröße	242
Bilderrahmen	246
Passepartouts	248
Kaschierte Fotos, auf oder hinter Trägermaterial	250
Fotoobjekt, auf Holzkörper kaschiert	252
Fotos auf Leinwand	252
Die Hängung	252
Präsentation verschiedener Bildgruppen an der Wand:	
Vorschläge zur abwechslungsreichen Hängung	257
Präsentation 1	258
Präsentation 2	260
Präsentation 3	262
Präsentation 4	264
Präsentation 5	266
Ausstellen in verschiedenen Räumen	268
Hängung auf unterschiedlichen Flächen	272
Training 22	
Eine Bildgruppe präsentieren	279
Training 23	
Variationen mit Rahmenformaten und Passepartout	285
■ Kapitel 9	
Das Fotobuch	289
Die Gestaltung eines eigenen Fotobuchs	290
Gestaltungsgrundlagen	296
Der Buchumfang	296
Das Buchformat	297
Die Gestaltung des Buchtitels	300
Umlaufendes Foto	300
Soft- und Hardcover, Dustjacket	302
Einzelnes Foto auf der Titelseite	303
Der Buchrücken	303
Farbwahl für die Schrift oder farbige Flächen	304

Die Gestaltung der Buchinnenseiten	305
Schmutztitel und Titel	307
Über den Buchfalz laufende Fotos	307
Fotos mit Weißraum	307
Fotos ohne Weißraum (mit Beschnitt)	309
Gestaltungsraster	309
Bildunterschriften	312
Fotobuchanbieter: der kleine Unterschied	312
Einige persönliche Empfehlungen	314
Training 23	
Vom Handmuster zum Fotobuch	317

■ Kapitel 10

Die eigene Webseite 321

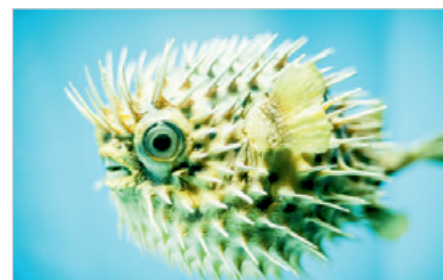
Der Nutzen einer Webseite	323
Planen und Konzipieren des Webauftritts	323
Die Startseite	324
Inhalte auswählen	325
Menüführung	329
Content Management Systeme (CMS)	329
Visuelle Umsetzung/Templates	333

■ Kapitel 11

Das Portfolio 335

Die moderne Präsentationsmappe	337
Aufbau einer guten Mappe	337
Bildzusammenstellung	338
Welche Mappe soll es sein?	340
Die Mappe pflegen	341
Alternativen	341

■ Index 344







Kapitel 1
Einleitung



Foto vorherige Doppelseite:
Blende 9, 1/60 Sek, 105 mm,
ISO 1000



Eigene Fotoprojekte realisieren

Warum Sie beginnen sollten, mehr als nur Einzelbilder aufzunehmen

Die meisten engagierten Fotografen, die sehr viele Bilder aufnehmen und über ein umfangreiches Bildarchiv verfügen, gelangen irgendwann an den Punkt, an dem die fotografische Arbeit zu einem ersten zusammenhängenden Werk zusammengestellt werden soll, sei es in Form einer Mappe, einer Webseite, eines eigenen Fotobuchs oder der ersten Ausstellung. Oftmals stellen die Fotografen dann fest, dass es schwierig ist, aus unzusammenhängend aufgenommenen Fotos eine konzeptionell überzeugende Serie zusammenzustellen, selbst dann, wenn die Bilder von den Motiven her zueinander passen und farblich in der Bildbearbeitung aufeinander abgestimmt werden. Während ein schönes Einzelbild durchaus auch ein glücklich erwischter Schnappschuss sein kann, erfordern Fotogenres wie Fotoserie und Essay daher eine konzeptionelle Herangehensweise.

Erst eine Reihe verschiedener Fotos ermöglicht es dem Fotografen, unterschiedliche Aspekte eines Themas zu beleuchten. Wie das Thema dargestellt wird, hängt von der Wahl der erzählerischen Methode ab; welche es gibt und wie Sie als Fotograf oder Fotografin sie einsetzen können, erfahren Sie in diesem Buch.

Es ist außerordentlich befriedigend, zu sehen, wie der Körper einer größeren Arbeit wächst und gedeiht, wie er sich im Lauf der Zeit verändert und »reifen« kann. Kein Einzelbild regt so sehr zu fruchtbaren Gruppengesprächen mit anderen Fotografen an, wie dies ein Langzeitprojekt kann. Eine Gruppe von sieben Fotografen, die sich über Jahre immer wieder in einem kleinen Kurs bei mir zusammenfinden, schätzen es sehr, sich mit längerfristigen Projekten auseinanderzusetzen und diese regelmäßig bei gemeinsamen Treffen zu präsentieren, um den Fortschritt ihrer Arbeit zu diskutieren.

Bei der Durchsicht Ihres Archivs werden Sie möglicherweise feststellen, dass es bereits bestimmte Themen gibt, die Ihnen besonders am Herzen liegen. Es kann sich um wiederkehrende Motive (Tiere, Landschaft, Porträt, Architektur und vieles mehr), thematisch zusammengehörige Aufnahmen (Wachstum, Zerfall, Licht, Tristesse ...) oder auch formale Vorlieben (Hochformat, Quadrat, besonders helle oder dunkle Aufnahmen ...) handeln. Auch wenn Sie diese Themen bisher möglicherweise noch sehr heterogen und vorwiegend in Einzelbildern umgesetzt haben, kann ein solcher Ansatz in Ihrem eigenen Archiv zu finden sein. Die strukturierte Arbeit mit dem eigenen Archiv wird daher auch im Buch thematisiert.



Foto gegenüberliegende Seite: eine dynamische Einzelaufnahme von der ehemaligen Galopprennbahn in Frankfurt am Main. Im Zusammenhang mit weiteren Aufnahmen von demselben Rennen (auf dieser und den folgenden Seiten zu sehen) wird daraus eine zusammenhängende Serie, die man in Rahmen präsentieren könnte.

Foto oben links:
Blende 5,6, 1/50 Sek, 85 mm,
ISO 1000

Foto oben rechts:
Blende 2,8, 1/80 Sek, 50 mm,
ISO 1000

Foto unten:
Blende 8, 1/500 Sek, 150 mm,
ISO 1000

Da ein großes Bilderarchiv aber schnell zu unübersichtlichem Durcheinander führen kann, erhalten Einsteiger Hinweise, wie sie ihre Fotografien mit relativ geringem Aufwand verwalten können, um stets den Überblick über das eigene Werk zu behalten und Serien so zusammenzufassen, dass die dazugehörigen Fotos auch immer komplett zur Verfügung stehen.

Wenn Sie sich hochwertige Magazine oder Fotobücher bekannter Fotografen anschauen, stellen Sie vielleicht irgendwann einen Unterschied zur eigenen fotografischen Arbeit fest, der nicht unbedingt auf ein technisches Unvermögen zurückzuführen ist, denn viele Amateure beherrschen heutzutage die Fototechnik hervorragend. Gibt es Mängel im Umgang mit der Kamertechnik, können Sie diese spielend durch Workshops in Fachzeitschriften oder Fotolehrbüchern beheben.

In vielen Fällen sind Aufnahmen, die in Magazinen zusammengestellt werden, als homogene Fotogruppe konzipiert und aufgenommen worden. In Fotobüchern, die thematische Projekte von Fotografen darstellen, ist dies ohnehin der Fall. Auch Fotoausstellungen zeigen meistens zusammenhängende Bildgruppen, die über einen längeren Zeitraum zu einem Thema entstanden sind. In diesem Buch erkläre ich Ihnen, was das Besondere an dieser Art der Fotografie ausmacht und wie Sie selbst mit etwas Übung dorthin gelangen.

Bereits der amerikanische Fotograf Walker Evans nahm nicht einfach gelungene Einzelbilder auf, sondern erarbeitete umfangreiche fotografische Serien zu verschiedenen Themen. Seine Arbeit, die er zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts über die Armut von Landarbeitern anfertigte, wird erst als Serie besonders eindringlich, ebenso seine Serie über die Menschen in der New Yorker Subway.

Auch Berenice Abbotts wunderbare Serie über das sich verändernde New York, die ab 1929 über einen Zeitraum von über zehn Jahren entstand, ist natürlich keine zufällige Zusammenstellung von bunt zusammengewürfelten Aufnahmen aus New York, sondern folgt einem strengen Konzept, nach dem sie die Stadt mit dokumentarischen Mitteln erforschte. So schuf sie ein Werk von großem historischen und künstlerischen Wert.¹

Ich denke aber auch an das umfangreiche fotografische Werk von Bernd und Hilla Becher: Unermüdlich hatte sich das Fotografenpaar sowohl der Darstellung industrieller Bauten (Hochöfen, Wassertürme usw.) als auch von Fachwerkhäusern verschrieben.² Dabei folgten sie

1 Bonnie Yochelson: Berenice Abbott – Changing New York. Photographien aus den 30er Jahren. Das vollständige WPA-Projekt, München: Schirmer/Mosel 1997

2 Bernd und Hilla Becher: Typologien industrieller Bauten, München: Schirmer/Mosel 2003



einem strengen formalen und inhaltlichen Konzept; nur so wurde aus der immensen Menge an Fotos ein zusammenhängendes und bedeutendes Werk. Viele ihrer Schüler haben diese Art der konzeptionellen Dokumentarfotografie übernommen und wurden damit ebenfalls sehr bekannt, wie beispielsweise Candida Höfer mit ihren Fotografien von Bibliotheken, Thomas Struth mit seiner außergewöhnlichen dokumentarischen Straßenfotografie, Thomas Ruff mit seinen großformatigen Porträtaufnahmen junger Menschen.

Weitere moderne Fotokünstler, die hervorragende Bildgruppen erarbeitet haben und diese sowohl in Form von Fotobüchern als auch



Foto oben links:
Blende 8, 1/250 Sek, 35 mm,
ISO 1000

Foto oben rechts:
Blende 8, 1/80 Sek, 35 mm,
ISO 1000

Foto unten:
Blende 8, 1/800 Sek, 70 mm,
ISO 1000



Blende 9, 1/80 Sek, 105 mm,
ISO 1000

in Ausstellungen präsentiert haben und die ich Ihnen sehr ans Herz legen möchte, sind unter anderem Joachim Brohm, Walter Niedermayer, Rinko Kawauchi. Die bekannten Arbeiten dieser Fotografen sind alle als Serie angelegt.

Udenkbar, dass ein Einzelfoto aus Robert Polidoris Serie über Pripjat, Tschernobyl, so bekannt geworden wäre, wie es die komplette Serie in Buchform wurde, auch wenn die Einzelaufnahmen sowohl technisch als auch formal erstklassig sind.

Die Arbeit an fotografischen Serien schließt natürlich nicht aus, dass Sie auch weiterhin starke Einzelbilder aufnehmen.

Es geht in diesem Buch nicht darum, dass Sie ein künstlerisches Werk vom Format eines Walker Evans schaffen sollen. Vielmehr ist das Ziel dieses Buchs, Sie dabei zu unterstützen, eigene Themen zu finden, und Sie herauszufordern, diese mit mehreren Fotos in unterschiedlicher Form umzusetzen, um so Ihr fotografisches Werk zu erweitern und voranzubringen. Das Arbeiten in Serien heißt nicht automatisch,

dass Sie sich mit zeitraubenden Langzeitprojekten befassen müssen. Auch kleinere Bildgeschichten und Tagesprojekte sind Thema dieses Buchs, sodass Sie ebenso einen Einstieg finden, wenn Sie etwas weniger Zeit investieren möchten.

Wie gelangt man nun vom Einzelfoto zu einer Bilderserie oder einem fotografischen Essay? Was genau macht eine Fotoserie aus, wie fotografiert man einen Essay und was ist der Unterschied zwischen beiden Bildkombinationen?

Das vorliegende Buch soll Ihnen dabei helfen, gezielt sowohl kleinere als auch umfangreiche Fotoprojekte zu planen und bis zur optimalen Präsentation umzusetzen. Es eignet sich sowohl für Einsteiger, die bisher ausschließlich Einzelbilder aufgenommen haben, als auch für fortgeschrittene Fotografen, die bereits an eigenen Fotoprojekten arbeiten. Einen Schwerpunkt bilden neben Anregungen zu Tages- und Langzeitprojekten auch verschiedene Themenvorschläge.

Das Kapitel »Bildkombinationen« befasst sich ausführlich mit diesen Fragen und erläutert die Unterschiede zwischen den Genres Bilderserie, fotografischer Essay, Fotoreportage und Bildergeschichte. Zu allen Bildkombinationen werden ausführlich besprochene Anwendungsbeispiele gezeigt und Anregungen für die eigene Arbeit in Form von kleinen Übungen oder umfangreichen Workshops gegeben. So können Sie als Leser sich an allen Formen des Erzählens in Bildern ausprobieren und Ihr fotografisches Wissen und Können erweitern.

Auf einer Vielzahl von Galerieweisen zeige ich Ihnen anhand umfangreicher Bildbeispiele, wie sich eine Serie durch die unterschiedliche Anordnung von Fotos verändern kann, wie sich mehr oder weniger Fotos auf eine Serie auswirken können. Sie werden sehen, dass unterschiedliche Präsentationsformen einen Fotoessay ganz unterschiedlich wirken lassen können und wie man ein Thema mit verschiedenen Schwerpunkten umsetzen kann. Es mag Ihnen auffallen, dass viele Bildbeispiele in dem vorliegenden Buch übergreifende und verbindende Hauptthemen haben. Das liegt daran, dass ich gezielt an »meinen« Themen arbeite und es weitgehend vermeide, andere Themen, die mich nicht wirklich fesseln, zu fotografieren, sofern nicht ein Auftrag es erfordert.

Außerdem erwarten Sie im Buch Übungen zur Bildauswahl und zu unterschiedlichen Präsentationsmöglichkeiten. Dabei erfahren Sie, wie Sie Bilder klassisch in Rahmen, aber auch zeitgemäßer in Form eines Fotobuchs präsentieren können. Dazu gibt es technische Hilfestellungen wie beispielweise zum Kaschieren von Fotografien auf Trägermedien und Vorschläge zum Layout von Fotobüchern.

Bei der Arbeit mit diesem Buch wünsche ich Ihnen viel Freude.





Kapitel 2
Vom Einzelbild zur Serie



Gelungene Einzelbilder

Ein fantastischer Tag mit strahlendem Sonnenschein und Sie unternehmen einen Ausflug in Ihre Lieblingsstadt oder in den Naturpark, den Sie so lieben. Mit dabei ist natürlich die Kamera und Sie machen eine Menge Aufnahmen von den ungezählten Motiven, die sich an diesem Tag bieten. Sie achten auf die korrekten Einstellungen an der Kamera und wählen sorgfältig die am besten geeignete Brennweite und einen ansprechenden Bildausschnitt, vergessen dabei auch nicht die wichtigsten Bildgestaltungsregeln.

Anschließend laden Sie die Bilder von der Kamera und bearbeiten die gelungensten, von einigen machen Sie vielleicht einen Abzug, der im Album oder sogar im Rahmen an der Wand landet. Kommt Ihnen das bekannt vor?

Vielleicht hat Sie beim Herunterladen und Durchsehen Ihrer Fotos aber auch schon mal das Gefühl beschlichen, dass solch eine Bilder-sammlung zu einem Thema zusammengestellt in einem Reisemagazin irgendwie anders aussieht oder dass Ausstellungen zu ähnlichen Themen »runder« wirken. Nun fragen Sie sich, wieso Ihren Aufnahmen der letzte Schliff zu fehlen scheint, obwohl Sie keine augenscheinlichen »Bildfehler« entdecken können und die Fotos möglicherweise sogar bereits in einem Bildbearbeitungsprogramm aneinander angeglichen haben?

Dann kann es sein, dass Sie bisher vorwiegend Einzelbilder aufgenommen haben. Bilder, die von technisch und gestalterisch hoher Qualität sein können, die aber mit anderen Aufnahmen zum gleichen Thema, selbst wenn sie am selben Ort und am selben Tag fotografiert wurden, keine Gemeinsamkeiten haben müssen. Sie können ganz für sich alleine stehen.



Fotos auf dieser und der vorhergehenden Doppelseite: Verschiedene Aufnahmen von Gebäuden. Die Fotos sind in meinem Archiv unter dem Stichwort »Architektur« abgelegt. Doch es ist offensichtlich, dass sie gänzlich unabhängig voneinander aufgenommen wurden und es keinen Zusammenhang gibt, außer, dass immer ein oder mehrere Gebäude oder Details davon zu sehen sind.

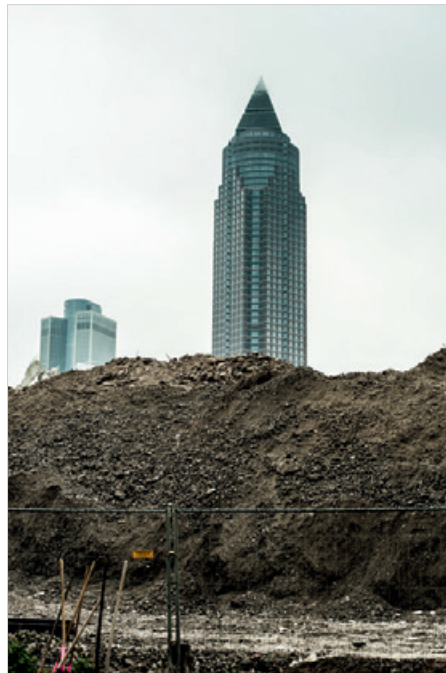
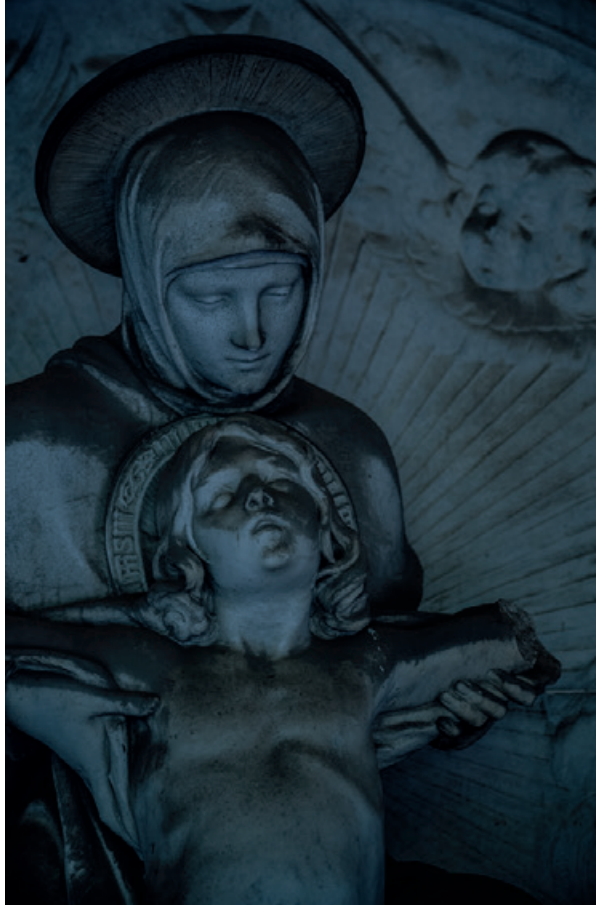


Foto gegenüberliegende Seite:
Blende 8, 1/500 Sek, 50 mm,
ISO 400

Foto links:
Blende 5,6, 1/500 Sek, 70 mm,
ISO 400

Foto rechts:
Blende 5,6, 1/60 Sek, 105 mm,
ISO 400



Einzelbilder im Album

Selbst wenn Sie komplette Alben aus Ihren Urlauben zusammenstellen, Kinderfotos liebevoll auswählen oder andere besondere Ereignisse als Erinnerung im Album festhalten, kann eine solche Bildersammlung aus lauter Einzelfotos bestehen. Das bloße Nebeneinanderstellen in einem Album oder auch im Fotobuch macht noch keine Bilderserie, auch dann nicht, wenn Sie beispielsweise eine zeitliche Abfolge beachten. Fotografieren Sie Ihr Kind von der Geburt bis zum Schulalter immer mal wieder und kleben Sie die Fotos chronologisch geordnet ins Album, so haben Sie zwar eine wunderbare Erinnerung an einen Lebensabschnitt Ihres Kindes, doch sofern Sie keinem Bildkonzept gefolgt sind, lediglich bestehend aus Einzelbildern. Wenn Sie hingegen eine Tätigkeit Ihres Kindes wie das Backen von Weihnachtsplätzchen von Anfang bis Ende in mehreren Aufnahmen festhalten, haben Sie bereits eine ganz einfache kurze Bildergeschichte angefertigt, die sich sehr schön im Album macht.

Noch einen Schritt weiter können Sie gehen, wenn Sie sich im Vorfeld überlegen, WIE die Fotoserie aufgebaut sein soll und was die Bilder als Klammer (inhaltlich oder formal) zusammenhalten soll.

Das eigene Archiv nutzen

Der forschende Blick in das eigene Archiv kann der erste Schritt auf dem Weg zur Fotoserie oder zum Fotoessay sein. Nehmen Sie sich also Ihre bisherigen Fotografien vor und prüfen Sie, welches die Themen sind, die Ihnen besonders am Herzen liegen. Interessant ist, dass dies nicht unbedingt die Themen sein müssen, an die Sie vielleicht zunächst denken. Oftmals zeigt das Archiv überraschenderweise, dass man sich intensiv mit Inhalten befasst, an die man gar nicht bewusst denkt. Trotzdem stellt man bei der Durchsicht möglicherweise fest, dass man immer wieder um wiederkehrende Themen kreist. Diese können formaler oder inhaltlicher Art sein: Spiegelungen, Makrostrukturen, bestimmte Menschen in der Stadt und vieles mehr.



Alle Fotos:
Blende 5,6 1/125 Sek, 110 mm,
ISO 800



Blick in ein altes Familienalbum: eine schöne Erinnerung und auch heute noch eine schöne Tradition. Jedoch ist nicht nur das Private ein Merkmal des typischen Albums.

Rein formal gesehen handelt es sich zudem um eine Zusammenstellung von Einzelbildern, die nicht als Serie konzipiert wurden, sondern durch das übergreifende Thema nur relativ lose zusammenhängen. Es fehlt der »rote Faden«, sei es formal oder auf erzählerischer Ebene.

Sammlungen in der Software erstellen

Um das eigene Archiv systematisch zu erforschen, ist es sinnvoll, allen Fotos, wenn nicht bereits beim Herunterladen von der Kamera geschehen, sinnvolle Stichwörter zuzuweisen und sich danach die Fotos zu den unterschiedlichen Stichwörtern anzuschauen. Bei der Vergabe der Stichwörter sollten Sie nicht nur danach gehen, was als Motiv zu sehen ist, sondern auch die Bildstimmung mithilfe von Worten beschreiben (trüb, traurig, heiter ...) und Farben oder Formen vermerken. Auch besondere Perspektiven (Aufsicht, Froschperspektive, Fluchtlinien) können Sie festhalten.

Hilfreich ist ein Programm, das es Ihnen ermöglicht, Bilder in Sammlungen zusammenzufassen. In Adobe Lightroom lassen sich sehr bequem solche Sammlungen erstellen, die dann untereinander in alphabetischer Reihenfolge angeordnet sind. Selbstverständlich kann ein Foto in mehreren passenden Gruppen auftauchen. Dabei braucht es keinen zusätzlichen Speicherplatz, denn es wird nicht physikalisch in die unterschiedlichen Sammlungen dupliziert.

Beispielsweise kann eine rauchende Frau am Abend sowohl in einer Sammlung »Porträt« als auch »Nachtfotografie« und »Raucher« oder auch »schwarz« auftauchen.

Um das Archiv als Grundstock nutzen zu können, sollten Sie sich, am besten in einem kleinen Notizbüchlein, ausführliche Notizen zu den Themen machen, mit denen Sie gerne weiterarbeiten möchten. Das heißt Themen, zu denen Sie Kurzzeit- oder auch Langzeitprojekte erstellen möchten. Fragen Sie sich also, welches wiederkehrende Themen sind, um die Sie immer wieder kreisen, und was genau Sie daran eigentlich interessiert. Ist es vielleicht eine bestimmte Form, die Sie häufig aufgreifen, sind Sie auf der Suche nach Strukturen in der Natur oder ist Ihr Interesse eher inhaltlicher Natur? Fotografieren Sie immer wieder Raucher in der Stadt, lieben Sie es, Plakate und Aufkleber abzulichten, fühlen Sie sich magisch von Menschen angezogen, die auf der Straße essen oder telefonieren?

Die einfache Bilderserie

Wenn Sie nun im Archiv fündig geworden sind und ein Thema ausmachen konnten, mit dem Sie sich immer wieder befassen, können Sie die Fotos in eine eigene Sammlung oder einen eigenen Bildordner ablegen. Am besten wäre es, wenn Sie eine Auswahl von acht bis zehn zusammengehörenden Aufnahmen zusammenstellen können (Bildbeispiel: formale Serie mit »Lichtmalerei«). Prüfen Sie die Fotos darauf, wie gut sie zusammenpassen. Genügt es, die vorgefundenen Bilder ein wenig anzugleichen? Oder stellen Sie fest, dass die Aufnahmen doch noch zu unterschiedlich sind, ähnlich den Architekturaufnahmen zu Kapitelbeginn?

Wechselnde Brennweiten, unterschiedliche Bildanschnitte und Perspektiven, stark variierende Lichtstimmungen oder dominante Hintergründe können Gründe dafür sein, dass die Bilder nicht sehr gut miteinander funktionieren.

Nehmen Sie diese erste Sammlung als Anlass, eine kleine Serie von zehn Bildern als »Aufwärmübung« zu fotografieren. Diesmal fotografieren Sie also nicht »zufällig«, sondern gezielt zu einem Thema, das häufig in Ihrem Archiv auftritt. Im Kapitel »Bildgruppen« finden Sie neben der Begriffserklärung verschiedene Übungen zum Thema »Bilderserie«.

Die allereinfachste Form wäre es, wenn Sie ein und dasselbe Motiv zehnmals hintereinander ablichten und sich die Bilder durch den kurzen Zeitabstand zwar sehr ähneln, trotzdem geringfügige Änderungen sichtbar sind. Dies ist dann einfach eine Sammlung von Reihenaufnahmen, die zwar schön zusammen aussehen können, aber natürlich noch kein tragfähiges Bildkonzept ergeben.



Lichtmalereien aus dem Archiv: Gemeinsames Thema aller Aufnahmen ist das Malen mit Licht.

In einer dunklen Landschaft wurde mittels unterschiedlicher Lichtwerkzeuge eine Figur oder eine abstrakte Lichtform erzeugt. In der gezeigten Bilderserie ist dies die gemeinsame formale Klammer, sodass grundsätzlich nachvollziehbar ist, unter welchem Aspekt die Fotografien zusammengestellt wurden. Aber auch wenn man sie problemlos zusammen an eine Wand hängen könnte, sieht man doch, dass die Serie eher aus Einzelbildern besteht.

Lightroom als Universal-Tool zur Bildverwaltung

Es gibt eine ganze Reihe Software zur Bildverwaltung am Computer, doch ich selbst verwende zur Verwaltung meiner Fotos Adobe Lightroom. Ich mag die Handhabung des Programms und finde, dass es über eine Reihe sehr hilfreicher und zugleich umfangreicher Funktionen verfügt. Ich kann meine Bilder direkt von der Kamera in den Katalog laden und sie mit Stichwörtern versehen. So habe ich die Sicherheit, die Fotos jederzeit wiederfinden zu können. Des Weiteren arbeite ich sehr gerne mit der Sammlungsfunktion im Modul »Bibliothek« (mehr dazu auf der nächsten Doppelseite), nutze außerdem oft das Modul »Entwickeln«, das sehr schnell eine Optimierung der Fotos für die Präsentation und Erstellung von Prints ermöglicht. Nicht zuletzt schätze ich die Möglichkeit, Internetpräsentationen und Diashows anzufertigen, ebenso wie direkt aus Lightroom heraus in bester Qualität drucken und sogar druckfähige Fotobücher gestalten zu können.

Weitere aktuelle Bildverwaltungsprogramme: ACDSee Ultimate 10, Media Pro SE 1 (die genannten Programme waren bei Drucklegung aktuell).



Der Screenshot zeigt die Oberfläche von Adobe Lightroom mit den verschiedenen Modulen. Das Modul »Buch« bietet die Möglichkeit, ein eigenes Fotobuch in Lightroom zu erstellen und als PDF zu exportieren oder direkt bei Blurb drucken zu lassen. In der gezeigten Ansicht sind zudem die Bibliotheksfilter zu sehen, die es erleichtern, nach bestimmten Bildern zu suchen. Die Filter lassen sich nach den eigenen Bedürfnissen zusammenstellen.

